

Palästinasolidarität in Österreich und Verharmlosung des Terrors Friends of Israel

Bei einer der letzten Veranstaltungen der Plattform *Gaza muss leben* am 19. Januar 2009, bei der u.a. der österreichische Regisseur und Autor Kurt Palm und Roger Heacock, Gastprofessor an der Uni Wien, auftraten, warb Leo Gabriel enthusiastisch für eine Konferenz, die er in Beirut besucht hatte und die er als Art Widerstandskonferenz gegen die „israelische Aggression“ schilderte.

Die Konferenz, von der Leo Gabriel sprach, hieß *The Beirut International Forum for Resistance, Anti-Imperialism, Solidarity between Peoples and Alternatives* und fand Mitte Januar in Beirut statt. Entgegen der blumigen und humanitären Aufmachung der Initiative *Gaza muss leben* und den Beteuerungen der an dieser Initiative beteiligten Organisationen und Personen sind die Verbindungen der Initiative zur Beirut-Konferenz ein weiteres Beispiel für Verharmlosung und Unterstützung islamistischer Terrororganisationen durch Akteure der österreichischen Palästinasolidarität.

Veranstaltet wurde die Konferenz von dem Hizbullah-Think Tank *Center for Consultative Studies and Documentation* (CCSD). Bereits im Februar 2004 war das CCSD auch im deutschsprachigen Raum bekannt geworden, als es gemeinsam mit der Friedrich Ebert Stiftung eine Konferenz organisierte, bei der akademische Islam-Apologeten und Dschihad-Ideologen daran arbeiteten, das „Konzept des islamischen Dschihad in eine zivilere Sprache zu übersetzen und so für soziale und antikapitalistische Bewegungen zu öffnen“. (1) Beirut war seitdem immer wieder Austragungsort von Konferenzen, bei denen Akteure der sog. Zivilgesellschaft, Kulturrelativisten und Vertreter terroristischer Organisationen in trauter Einheit ihren Hass auf Israel und die Emanzipation zelebrierten. (2)

Wahnhafter Antiimperialismus

Im Einladungstext, der auf der Homepage der Antiimperialistischen Koordination (AIK) gepostet wurde, war der Charakter der Konferenz trotz euphemistischer Umschreibungen deutlich abzulesen. Zentrales Thema war die Unterstützung des sog. „Widerstandes“ gegen die „imperialistische Vorherrschaft“. (3) Diese strebe nach Weltherrschaft und sei für Weltwirtschaftskrise, Krieg und Krise in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libanon, Iran, Sudan, Syrien, Libyen, Korea, Kuba etc. verantwortlich. Im Nahen Osten wäre es die Aufgabe des „zionistischen Gebildes“, die „Befreiungsbewegungen“ in Libanon und Palästina zu zerschlagen. Die USA würden ein Netzwerk von Militärbasen aufbauen, um die „imperialistisch-zionistische Allianz“ zum Siege zu führen.

Um dieser Verschwörung etwas entgegenzusetzen, müsste nun endlich auch die europäische Opposition Verantwortung übernehmen, den Terrorismus-Vorwurf gegen den „Widerstand“ verweigern und den „Widerstand“ unterstützen, um die „amerikanische und zionistische Politik und Strategie“ zu durchkreuzen. Interne Differenzen und Widersprüche sollen zugunsten einer einheitlichen „Front gegen den Feind“ zurückstehen. Ziel sei es, eine „finanzielle Basis“ zur Unterstützung des

„Widerstandes“ zu schaffen, um der „imperialistisch-zionistischen Allianz“ einen Schlag zu versetzen und die Welt von dieser „Pest“ zu befreien.

Wer mit „Widerstand“ gemeint ist, ist leicht zu erkennen. Da ist vom „Erfolg des Widerstandes im Libanon und dessen Erfolg oder Unnachgiebigkeit in Palästina, und im Irak“ oder vom „historischen Sieg und tapferen Widerstand des libanesischen Volkes, während des Krieges im Juli 2006“ die Rede. Die Rede ist also von den neben Al-Qaida mächtigsten und gefährlichsten Terrororganisationen: Hizbullah, Hamas und die islamistischen irakischen Terrorbanden, deren hauptsächlicher Beitrag zum „Widerstand“ darin liegt, blutige Sprengstoffanschläge auf Zivilisten zu verüben.

Dass sich hinter diesem zivilgesellschaftlichen Neusprech das bloße Ressentiment verbirgt, wurde auf der Konferenz von Hizbullahs Nr. 2 Scheich Kassim, welcher die Eröffnungsrede hielt, klar ausgesprochen:

„Imam Khomeini nannte Amerika den Großen Satan. Andere nennen es Imperialismus oder Globalisierung. [...] Egal welche Wörter benützt werden [...] es ist der gleiche Feind.“ (4)

Vertreter von palästinensischen Terrororganisationen wie Hamas, Palästinensischer Islamischer Dschihad und PFLP wurden „mit stürmischem Applaus von allen Versammelten“(5) hofiert. Fotos von Kassim und Hamas-Vertretern finden sich auf der Homepage der AIK.(6)

Neben europäischen antiimperialistischen Gruppierungen wie der österreichischen AIK, fanden sich auch zahlreiche Gruppen aus dem Nahen Osten, Indien, Asien, Afrika und den USA. Selbst aus Venezuela und Bolivien, zwei Bündnispartner des Iran, waren Delegationen gekommen. Iranische Vertreter verteilten DVD's, welche die Ermordung Anwar as-Sadats, unter dessen Präsidentschaft Ägypten den historischen Frieden mit Israel schloss, verherrlichten und Baseball-Kappen mit der Aufschrift „Israel muss vernichtet werden“.

Das Ziel derlei Veranstaltungen ist es, Staaten wie den Iran und Terrororganisationen salonfähig zu machen. Die Hizbullah ist eine islamistische Terrororganisation, welche ihre Anhänger mit den Mitteln moderner Propaganda bereits ab Kindesalter auf Haß, Fanatismus und Märtyrertod zu Ehren Allahs bzw. zur Befreiung Jerusalems ein schwört. Zuletzt fand sich auf der Internetseite des Hizbullah-Satellitensenders *Al-Manar* bspw. ein absurder Artikel, der einmal mehr den Staat Israel mit dem NS-Regime gleichsetzte. Sozusagen als weiterführende Literatur fand sich daneben eine Abbildung der *Protokolle der Weisen von Zion*.(7) Im Libanon hält Hizbullah die demokratische Opposition mit angezogener Waffe in Schach. Bürgerkriegsähnliche Kämpfe zwischen Hizbullah und deren Verbündeten und der demokratischen Opposition forderten 2008 Dutzende Tote und Hunderte Verletzte. Der Palästinensische Islamische Dschihad ist eine direkt vom Iran abhängige Terrororganisation. Zuletzt erklärte dessen Sprecher bei einer ähnlichen *Widerstandsfestveranstaltung* in Teheran die kommende vollständige Vernichtung Israels.(8) Dass diese Gruppierungen als Terrororganisationen kritisiert werden, ist nach antiimperialistischer Lesart allein Produkt imperialistischer Propaganda. Für Antiimperialisten und Palästinasolidarität gelten solche Organisationen als „Befreiungsbewegungen“, deren Anliegen als legitimer Widerstand. Die Plattform *Gaza muss leben* ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

Quellen:

- 1) <https://ssl.kundenserver.de/bestellung.konkret-verlage.de/kvv/txt.php?text=dendjihaddenken&jahr=2004&mon=03>; Vgl. auch: <http://www.nahost-politik.de/deutschland/ebert-1.htm>
- 2) <http://www.nahost-politik.de/terror/beirut.htm>
- 3) http://www.antiimperialista.org/index.php?option=com_content&task=view&id=5872&Itemid=244
- 4) <http://www.latimes.com/news/nationworld/world/la-fg-lebanon-resistance19-2009jan19.0,351909.story>
- 5) http://www.workers.org/2009/world/beirut_forum_0129/
- 6) http://www.antiimperialista.org/index.php?option=com_content&task=view&id=5975&Itemid=244
- 7) <http://www.almanar.com.lb/newssite/NewsDetails.aspx?id=72424&language=en>
- 8) <http://english.farsnews.com/newstext.php?nn=8711151177>